

Kremsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 57.

Dienstag den 13. April 1897.

58. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen.

Ämliche Bekanntmachung Straßensperre betreffend.

Die Bismarckstraße Waiblingen-Hegnach ist aus Anlaß der Correction des sog. Costisollstichs für schwere Fuhrwerke bis auf weiteres gesperrt.

Waiblingen, den 10. April 1897.

R. Oberamt: Vertsch.

Revier W i n n e n d e n.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Samstag den 17. April vormittags 9 Uhr auf der Revieramtskanzlei aus dem Staatswald Königsbronn ca. 180 Zentner Glanz- und Mittelrinde.

Forstwart Frey in Mettersburg zeigt auf Verlangen die Schälchläge vor.

Waiblingen.

G e s u c h t

wird ein Hirte für die Gänsehut.

Bewerber wollen sich binnen 2 Tagen bei der unterz. Stelle melden.

Den 10. April 1897.

Stadtschultheißenamt:

R ö d e r.

B i r l m a n n s w e i l e r.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 17. d. Mts., mittags 1 Uhr

wird die hies. Gemeindejagd auf hies. Rathaus im öffentlichen Aufstreich wieder neu verpachtet.

Den 10. April 1897.

Schultheißenamt.

W i n n e n t h a l,

R. Heil- und Pflanzanstalt.

In der hiesigen Anstalt sind die Stellen eines

Chorwarts und eines Hausdieners

mit ledigen Männern zu besetzen

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station und Dienstkleidung jährlich 250 Mk. und wird nach und nach bis auf 400 Mk. erhöht.

Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere, namentlich von amtlichen Prädikatszeugnissen persönlich melden.

Den 8. April 1897

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:

A u c h.

P r i v a t - A n z e i g e n.

Waiblingen.

**Pferdezahn-Mais
Hüblers flüssige Baumsalbe
Oelund-Harz**

empfehlst billigst

Eugen Breyer.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die wir während der Krankheit unserer lieben Gattin und Mutter erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Vikar, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sprechen ihren innigsten Dank aus.

Jakob Kramer
mit seinen Kindern.

Wir laden hiemit sämtliche Mitglieder unserer Genossenschaft zu einer

Generalversammlung

auf Mittwoch den 14. April 1897,

abends 7/8 Uhr,

in den Gasthof „zur Post“ hier ein.

Tages-Ordnung:

- 1) Genehmigung des Rechnungsabchlusses und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
- 2) Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- 3) Bericht des Aufsichtsrats über die durch den Verbandsrevisor vorgenommene Revision.
- 4) Wahl des Vorstands.
- 5) Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Die Jahresrechnung und die Bilanz sind in unserem Geschäftslokal zur Einsicht der Genossen ausgelegt.

Waiblingen, 6. April 1897.

Der Aufsichtsrat der
Gewerbebank Waiblingen
eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpflicht
C. Bauder sen., Vorsitzender.

C a n n s t a t t.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Freunden und Bekannten mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die

Wirtschaft z. Eisenbahn

Bahnhofstr. Nr. 1 übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste mit reinen Weinen, vorzüglichem hellen und dunklen Lagerbier, sowie mit kalten und warmen Speisen aufmerksamst zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

D. Stadelmaier,
früher Deutsches Haus.

Theodor Gaiser, Stuttgart,

Ecke der Markt- und Carlsstraße

empfehlst sein Lager in

schwarzen und farbigen

**Damenkleiderstoffen,
Normal- u. Reformwäsche**

in solider Ware, bei billigsten Preisen.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlst

C. F. Budt.

Waiblingen.

Einladung!

Sämtliche im Jahre 1837 geborene Altersgenossen und Altersgenossinnen von hier und Umgegend laden wir zu einer Besprechung am Gründonnerstag, Abends 5 Uhr, zu Metzger Wosser freundlichst ein.

Mehrere 1837.

Salter ist da!

Dienstag am Jahrmart in Waiblingen, Stand nahe der Knaben-Schule, da bekommt man wieder die vorzögl.

Hoch-Glanz-Wasservergoldung!

Diese Bronze, welche man in allen Farben haben kann, braucht man nur mit Wasser anzumachen. Der Erfolg ist großartig! Fläschchen zu 20-30 und 50 Pfg. mit Pinsel. Ferner bekommt man dort vorzögl. Universal-Ritt für alle zerbrochene Gegenstände Flacon 30 Stängel 10 Pf., Universal-Glaskneider St. nur 20 Pf., Prima echte Fedenseife St. nur 10 Pf., Kartoffel- und Gemüseschäler St. nur 10 Pf., Copirtinte-Stiften St. nur 10 Pf. etc. etc., es empfiehlt sich bestens und ist obiges stets zu haben bei Angelo Saccardi aus Ulm, Pfauengasse, Stand nahe der Knaben-Schule.

Winnenden.

Wilh. Kurz

empfehlen seine

Kleiderfärberei

in den modernsten Farben bei schönster und billigster Ausführung

Glace-Handschuhe und Strümpfe

schön haltbar schwarz.

Zur Empfangnahme ist gerne bereit

Carl Burger Ww.

in Waiblingen.

Die wirklich älteste, allein ächte

Bergmann's

Lilienmilk-Seife

ist nur von Bergmann & Cie., Berlin v. Fkfst. a. M., Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich und allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reclame mehr bedarf.

Borr. Stk. 50 Pf. bei

Th. Daiber, Friseur.

Gefundenes Geld!

Deutsche und Ausland-Briefmarken kaufe ich und bezahle — Seltenheiten von 1850-75

Bis à 100 Mk. gratis.

Umlaufliste gratis.

Länderangabe erbeten.

H. Steinecke, Königl. Schauspieler Hannover, Wolfstr. 24.

Waiblingen.

Wegen Todesfall ist der

zweite Stock

meines Hauses mit allen Erfordernissen auf Georgii oder 1. Mai zu vermieten. Schmid, Fuggeret.

Waiblingen.

Zu verkaufen

ein noch fast neues

Piston I.

Wo? sagt die Redaktion.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter,

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung, Tübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.



Eine Partie Vigonia und Baumwollgarn mit kleinen Flecken von 75 Pfg. per Pfund an.

Gleichzeitig bringe ich mein vorzüglich, garantiert echtes Diamant-Schwarz-Doppeltgarn in Erinnerung

Garantiert echtfarbige Strümpfe und Strumpflängen zu sehr billigen Preisen bei

H. Herion, 18 Königsstraße 18, Stuttgart.

Christian Pfeiderer,

Waiblingen, Schmidenerstr. Stuttgart, Hauptstätterstr. 42

empfehlen einen größeren Posten

große Taschentücher (65/65 cm)

mit kleinen Fehlern zu 10, 15 und 20 Pf. p. Stück.

Ohne Fehler würden diese Tücher 30 und 40 Pf. kosten.

Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Nächste große Geldlotterie Straßburg

Hauptgew. Mk. 75,000. 30,000. 10,000. u. s. w.

Originallose à 3 Mk., Ziehung 22.-23. April d. J.

Stuttgarter Pferdlose. Altstadt-Rottw. Geldlose

je à Mk. 1.— pr. Loos. Porto 10 Pfg., jede Liste 15 Pfg.

empfehlen J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart.

Zur Frühjahrscur

hat sich Dr. Hartmanns

Blutreinigungs-Heil

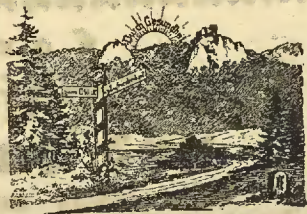
als das wirksamste, billigste und angenehmste Mittel erwiesen.

Man verlange stets nur Dr.

Hartmann's Blutreinigungs-

thee

Schutzmarke „Wegweiser“



Per Karton 75 Pfg.

Zu haben in Waiblingen in

der unteren Apotheke von Sträßle

Gold- & Silberwaren

aller Art und in den neuesten Mustern

empfehlen billigst.

M. Armand,

Waiblingen, Bahnhofstraße.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ O

ist stets in größeren und kleineren

Posten gegen entsprechende Pfand-

sicherheit auszuleihen durch

Emil Conz, Waiblingen.

Herren Klewe & Co., Dresden.

Bul (Bez. Posen), den 20. Mai

1896. Ich teile Ihnen mit, daß

meine Frau sich durch den Gebrauch

von Nutrol stärker fühlte und

besseren Appetit hatte und seit dieser

Zeit nicht mehr am Magenkrampf

leidet. Deshalb kann ich jedem Ihr

Nutrol bestens empfehlen.

Achtungsvoll St. Minskli.

Zu haben in allen Apotheken.

Waiblingen.

Um zu räumen geben wir solange Vorrat

Kalkstaub

vorzügliches Düngemittel bei größerer Abnahme per Ztr. à 80 Pfg. ab.

F. & S. Pfander.

Waiblingen.

1000 Mark

5% Güterzieler mit Pfandrecht und Bürgschaft sucht gegen baar umzusetzen.

Gerichtsnotar Seitz.

Waiblingen.

Kleine Kartoffel

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.



Maria-Magdalener Tropfen

Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

altbekanntes

Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche

des Magens, überreichendem

Atmem, Blähung, saurem Auf-

stößen, Kolik, Sodbrennen, über-

mäßiger Schleimproduktion,

Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,

Magenkrampf, Hartleibigkeit

oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er

vom Magen herrührt, Ueberladen

des Magens mit Speisen und

Getränken, Würmers, Leber- und

Hämorrhoidal-leiden als heil-

kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten

haben sich die Mariagaller

Magen-Tropfen seit vielen

Jahren auf das Beste bewährt,

was Hunderte von Zeugnissen

bestätigen. Preis à Flasche sammt

Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,

Doppelflasche Mk. 1.40. Central-

Verband durch Apotheker Carl

Brady, Apotheke zum „König

von Ungarn“, Wien I Fleisch-

markt, vormals Apotheke zum

„Schußengel“, Kremier (Währen).

Man bittet die Schutz-

marke und Unterschrift zu

beachten.

Die Mariagaller Magen-

Tropfen sind echt zu haben in

Waiblingen: Apoth. D

Sträßle, Untere Apoth.

Waiblingen.

Für die Charwoche empfehle sehr schöne frisch gewässerte

Stockfische

R. Herzog.

Kopfstücke per Pfd. 8 Pfg.

Waiblingen.

Einen feinen schwarzen

Anzug

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Haltestelle Beinstein.

Zugelaufen

ein kleiner schwarzer Spitzer, kann gegen Auslageentschädigung abgeholt werden.

Neustadt.

Ein schönes, 11

Wochen trächtiges

Mutter-schwein

hat zu verkaufen.

Gottlob Falkenstein.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat in seinem neuen Hause an der Bahnhofstraße No. 693 im 3. Stock

2 Zimmer

samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Wieland, Verwalter.

Waiblingen.

Ein braves

Mädchen

von 15-17 Jahren auf Georgii oder 1. Mai gesucht.

Näheres sagt die Redaktion d. Bl.

Lehr-Verträge

empfehlen

C. F. Bud.

Wohnungs-Miet-Verträge

empfehlen

C. F. Bud.

n.
ir solange
ab
größerer
Bfg. ab.
ander.

n.
arf
Pfanbrecht
egen baar
Seit.

n.
roffel
daktion.

Ordnung auf

ler
en,

Krank-
find ein
es =
mittel
Schwäche
dem Auf-
em Auf-
über-
duction,
brechen,
reibigkeit

falls er
berladen
isen und
ber- und
als heil-

antheiten
riazeller
it vielen
bewährt,
beugnisse
he sammt
80. Bfg.,
Central-
ter Carl
König
I Fleisch-
hete zum
Mähren).

Schutz-
brift zu
Magen-
haben in
poth. D
poth.

gs-
räge
F. Bud,

Stuttgart, 26. März. (108. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) (Schluß.) Abg. Klotz: Die verlangten Beträge seien für die betreffenden Zwecke zu gering. Abg. Bez bittet die Regierung, der Ausstellung in Heilbronn mit Wohlwollen entgegenzukommen, was Minister v. Bischof zusagt. Abg. Hausmann-Gerabronn beartragt zu Titel 21 „Beträge zur Anschaffung von Maschinen und Unterstützung neuer Industriezweige,“ eine höhere Summe (als 2600 M.) zu verwilligen (Antrag Schumacher in modifizierter Form.) Minister v. Bischof ist mit dem Grundgedanken im wesentlichen einverstanden, hat aber eine Reihe von Bedenken. Abg. Klotz wünscht im Antrag Hausmann die Worte „auf dem Lande“ zu streichen. Abg. Eckard: Der Antrag Hausmann-Schumacher könne nur nützen, wenn man die Handwerks-Organisation habe. Geld allein helfe nicht. Abg. von Abel ist mit dem Abg. Klotz einverstanden. Man könne zwischen Stadt und Land nicht leicht eine Grenze ziehen. Der Antrag Schumacher wird schließlich in modifizierter Form des Abg. Hausmann angenommen. Zu Titel 21a Gewerbeinspektion, 21b Dampfkehlinspektion, bemerkt Abg. Hähle: Die Gewerbeinspektoren sollen weibliche Hilfskräfte beziehen. Es sollte in Erwägung gezogen werden, ob nicht ein Gewerbeinspektor außerhalb Stuttgarts seinen Wohnsitz nehmen sollte. Minister v. Bischof: Die Frage weiblicher Fabrikinspektoren sei eingehend erwogen worden. Weibliche Hilfspersonen seien allerdings erwünscht. Die Schwierigkeit sei, woher die Betreffenden zu nehmen seien. Der Gewerbeinspektor selbst sollte sich je nach den Verhältnissen solche weibliche Personen beziehen. Der Sitz der Inspektoren in Stuttgart sei in mannigfacher Beziehung wünschenswert. Es entspinnt sich eine längere Debatte an welcher sich außer dem Minister auch die Abgeordneten Klotz, Hausmann-Gerabronn, Eckard und Rembold beteiligen. Die Diskussion wird geschlossen. Das Kapitel 36 ist damit ohne Aenderung genehmigt. Kap. 38a. Fürsorge für Arbeitsvermittlung. Abg. Sachs: Die Hoffnung, daß das Stromertum abnehme, sei nicht in Erfüllung gegangen. Die Reisenden können in 3 Teile eingeteilt werden 1) solche, die nicht arbeiten wollen, 2) solche, die nicht arbeiten können, 3) solche, die Arbeit suchen und keine finden. Die zu Ziffer 2 bezeichneten müssen von der Armenfürsorge von der Straße entfernt werden. Für die Ziffer 3 sollten obligatorische Verpflegungsstationen eingerichtet werden, dann könnte den Stromern Ziffer 1 streng zu Leibe gegangen werden. Minister v. Bischof wird die Sache erwägen; es werde aber zweifelhaft sein, ob die Verpflegungsstationen dem Uebelstand abhelfen können. Zu Kapitel 39, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung, bemerkt Abg. Stockmayer, daß sich die Unfälle sehr mehren und sehr viele unberechtigte Anforderungen gestellt werden. Die Lasten werden für die Landwirte zu groß. Abg. Schrempf: Die Versicherungsbeiträge werden von unserem Volk sehr ungern getragen. Ein Grund hierfür ist u. a. der, daß die Leute nicht wissen, wo die Gelder angelegt sind. Abg. Ruffbaumer schließt sich den Ausführungen Stockmayers an. Minister v. Bischof erwidert dem Abg. Schrempf, daß die Altersversicherungs-Anstalt ein Vermögen von 16 Mill. besitze, das den gesetzlichen Vorschriften entsprechend angelegt sei. Für die Erweiterung der Unfallversicherung hat Württemberg im Bundesrat nicht gestimmt. Wird die erwähnte Novelle Gesetz, so werde eingehend erwogen werden, was dann zu geschehen habe. Kap. 39 wird nach längerer Auseinandersetzung über den Wert der Versicherung genehmigt. Kap. 40 Straßenbauverwaltung. Berichterstatter Abg. Sachs giebt erläuternde Bemerkungen und rühmt den bedeutenden Fortschritt in dem Straßenbauwesen Württembergs seit den letzten 15 Jahren. Zu Titel 5 liegt eine Bitte der Straßenmeister vor, nach Beilage I des Beamtengesetzes angestellt zu werden. Abg. Nieder bemängelt die Gehaltsstufen der Straßenwärter. Die Neuorganisation bedeute eine Verbesserung. Minister v. Bischof: Die Pensionsberechtigung der Straßenmeister werde in wohlwollende Erwägung gezogen und eine neue Gehaltsenteilung vorgelegt werden. Der Titel wird genehmigt.

Stuttgart, 27. März. (109. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung wie gestern. Zur Verlesung kommt eine Interpellation der Fraktion der Volkspartei, welche um Auskunft bittet, wann das Gesetz betr. die periodische Wahl der Ortsvorsteher erscheinen werde. Kapitel 40 Titel 7 Korrektur und Neubauten. Berichterstatter Abg. Sachs giebt Erläuterungen. Abg. Schmidt-Maulbronn: Die 4 Figuren an der König-Karlsbrücke, welche mit einem Aufwand von 30 000 M. ersetzt werden sollen, seien abzulehnen, bis alle Nachbarschaftsstraßen in gutem Zustand sind. Präsi. v. Leibbrand bittet die 30 000 M. zu genehmigen. Abg. Sachs bittet die Beträge für Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen, die sehr wichtig seien, zu erhöhen. Es sei dies namentlich im Interesse der Landwirtschaft. Abg. Rathgeb ist der Meinung, daß der Staat alle Straßen ohne Unterschied unterhalten sollte. Minister v. Bischof erwidert dem Berichterstatter Sachs, daß die neue Wegordnung bald vorgelegt werde. Der Wunsch Abg. Rathgeb sei nicht durchführbar. Der Titel wird genehmigt. Bei Titel 10, Beträge zum Schneebahren, wird die geringe Höhe der den einzelnen Gemeinden zugewiesenen Beiträge bemängelt. Präsi. v. Leibbrand erteilt die Grundsätze, die hierbei maßgebend sind. Titel 10 und 11 werden genehmigt. Zu Kap. 41 Neckarschiffahrtssfonds giebt Abg. Sachs Erläuterungen. Abg. Schmidt-Bestheim fragt an, ob man das Projekt der Schiffarmachung des Neckars bis Cannstatt nicht ausführen wolle. Minister v. Bischof: Die Kosten hierfür würden 35 Mill. betragen, das sei zu viel. Kap. 42 Flußbaufonds. Abg. Schick: Die Flußwörter seien verhältnismäßig schlecht bezahlt. Man sollte da Abhilfe schaffen. Minister v. Bischof: Der gegenwärtige Etat schaffe hier eine Besserung. Bei Titel 5 Flußbeiträge für Gemeinden wünscht Abg. Schick, daß den Gemeinden durchweg 50% des Aufwands ersetzt werden sollte. Den Gemeinden

wäre auch ein gleich hoher Beitrag zu den Unterhaltungskosten zu gewähren. Abg. Frhr. v. Ow bringt eine Reihe von Beschwerden vor, die durch die Donauregulierungsarbeiten verursacht worden sind. Den Gemeinden sollte ein weiterer Beitrag zur Unterhaltung der Flußbauten gewährt werden, besser noch wäre es, wenn die Regierung die Unterhaltung der Dämme selbst übernehme. Präsi. v. Leibbrand: Die Durchführung der Donauregulierung habe ganz wesentliche Vorteile gebracht. Einzelne verhältnismäßig geringe Nachteile können nicht vermieden werden. Eine vollständige Uebernahme des Uferschutzes durch den Staat sei unthunlich. Vizepräsident Dr. Kiene: Den Gemeinden sollten höhere Beiträge verwilligt werden. Die Unterhaltung der Hochdämme wenigstens könnte der Staat übernehmen. Der Titel wird bewilligt. Zu Titel 7 Donaurektion von Deylingen bis Ulm bemerkt Vizepräsident Dr. Kiene: Mit den Arbeiten sollte sofort begonnen werden. Minister v. Bischof: Die Arbeiten werden ohne Verzug in Angriff genommen werden. Die Unterhaltung der Ufer könne nicht ganz vom Staat übernommen werden. Titel 7 wird genehmigt, ebenso der Rest des Kapitels, sowie ohne Debatte Kap. 43: Für milde Zwecke, 44 Dispositionsfonds, 44a öffentliche Armenpflege. Es folgt nun das Etat des Departements der auswärtigen Angelegenheiten. Berichterstatter ist Domkapitular Dr. v. Linsenmann. Kap. 16 Ministerium, 17 Gesandtschaften, 18 Haus- und Staatsarchiv, 19 Dispositionsfonds werden ohne Debatte genehmigt. Das Haus tritt in Punkt 3 der Tagesordnung ein (Eisenbahnkreditgesetz) Berichterstatter ist Abg. Stockmayer bespricht u. a. die Angelegenheit der Eisenbahn Weilstein-Heilbronn und die verschiedenen in dieser Hinsicht aufgetauchten neuen Projekte. In der Sache müsse nunmehr ein entscheidender Beschluß erfolgen. Zunächst könnte man wenigstens bis nach Ißfeld bauen. Redner fragt an, ob der Termin für Heilbronn thatsächlich um 1 Jahr verlängert worden sei, und ob über das Verchenberg-Projekt und den Anschluß an Bödingen ein Gutachten einverlangt beziehungsweise Verhandlungen hierüber angeknüpft worden seien. Minister Dr. Frhr. v. Mittnacht giebt eine zusammenhängende Darstellung der Heilbronner Angelegenheit. Bis 1. Jan. 1897 sei seitens der Heilbronner keine zustimmende Erklärung eingekommen. Das Projekt der Führung über Bödingen liege fertig vor. Die Kosten hierfür betragen über 2 Millionen. Neuerdings hat die Gemeinde Heilbronn durch 3 Sachverständige ein Gutachten erstatten lassen, wonach die Verbindung des Südbahnhofs mit dem Nordbahnhof nicht durchführbar ist. Im Febr. 1897 habe Heilbronn ein neues Projekt vorgelegt, das sog. Verchenbergprojekt. Das Projekt kann wohl ausgeführt werden, wahrscheinlich sind die Kosten aber höher, als von den Sachverständigen Heilbronns angenommen werde. Dieses neueste Projekt sollte von der Kammer in Betracht gezogen werden und der Bericht der Eisenbahnverwaltung hierzu abgewartet werden. Der Termin für Heilbronn sei von der Regierung überhaupt nicht verlängert worden. Ein sofortiger Bau nach Ißfeld empfehle sich nicht. Abg. Bez dankt dem Ministerpräsidenten für seine Ausführungen, das neue Heilbronner Projekt sei billiger als das bereits genehmigte. Die Kammer sollte dasselbe genehmigen. Abg. Frhr. v. Gaisberg bemerkt, die Teilstrecke Weilstein-Ißfeld sollte bald möglichst gebaut werden. Abg. Schmidt-Bestheim schließt sich dem Vorredner an, die Teilstrecke Weilstein-Ißfeld muß gebaut werden, um die herrschende Mißstimmung zu beseitigen. Abg. Stockmayer stellt den Antrag, die mehrerwähnte Teilstrecke sofort in Angriff zu nehmen. Minister Frhr. v. Mittnacht: Hierzu wäre die Einbringung eines besonderen Gesetzesentwurfs notwendig. Abg. Kraus fragt an, wie es mit der Eisenbahn Münsingen-Schelllingen stehe. Minister v. Mittnacht giebt eine Uebersicht über den Stand der Angelegenheit. Es wären zur Grunderwerbung noch 180 000 M. Staatszuschuß erforderlich, das sei zuviel. Die Gegend sei dünn bevölkert und ohne Industrie. Es liegen nur kleine Gemeinden an der Bahnlinie und dazu noch nicht einmal direkt. Der Staat müsse in diesem Fall einen höheren Beitrag gewähren. Vizepräsi. Dr. Kiene: Es ist geboten, einen höheren Staatszuschuß zu geben. Die Amtskorporation Ehingen werde vielleicht auch noch einen Beitrag geben. Abg. Mayer: Die Bewohner dort seien finanziell schlecht gestellt, deshalb ist ein höherer Staatsbeitrag gerechtfertigt. Abg. Kraus begreift nicht, daß die Militärverwaltung keinen Beitrag leisten wolle. Die Abg. Bez und Münzing beantragen statt Weilstein-Ißfeld im Antrag Stockmayer zu sagen: Weilstein-Sonthelm. Dieser Antrag wird abgelehnt und der Antrag Stockmayer an die volkswirtschaftliche Kommission verwiesen. Nächste Sitzung: Dienstag 3 Uhr. Tagesordnung: 1) Rest der heutigen, 2) Staatsberatung, 3) Departement des Kirchen- und Schulwesens

Württemberg.

Waiblingen, 12. April. (Eingefendet.) In den letzten Tagen wurde von verschiedener Seite die Beobachtung gemacht, daß in den sich entwickelnden Blütenknospen unserer Apfelbäume eine Krankheit bezw. ein Krankheitsplz sich zeigt.

Um nun über diese so hochwichtige Frage Aufklärung zu bekommen, wurden mehrere Blütenknospen von verschiedenen Bäumen nach Hohenheim gesandt, worauf von Herrn Garteninspektor Held die umgehende Antwort kam, daß wir es hier mit den noch kleinen *Raupe* des *Frostspanners* zu thun haben, derselbe Schädling, welcher im vorigen Jahr teilweise so schwere Verheerungen an unseren Bäumen angerichtet hat. Als Gegenmittel empfiehlt Herr Garteninspektor Held das sofortige Bespritzen der Bäume entweder mit Pariser Grün oder was noch besser, mit *Kupferkalkpulver*. Außerdem ist es unbedingt notwendig, daß sämtliche Apfelbäume zukünftig mit *Alebgürtel* versehen werden und damit diese Gürtel ihren Zweck vollständig erfüllen, ist es

welterhin nötig, daß dieselben öfter, besonders aber im Mai und Oktober frisch gestrichen werden.

Wenn auf diese Weise allgemein vorgegangen wird, so wird es mit der Zeit gelingen, das Uebel vollständig auszurotten. M.

Stuttgart, 9. April. (Vom Landtag.) Die Umgeldfrage hat jetzt ihre einstweilige Ruhe im Schoße der Steuerkommission gefunden, an welche der Antrag der Kommission gewiesen wurde. Mit der Abschaffung des Umgeldes erklärten sich alle Redner einverstanden, aber man müsse erst wissen, wodurch man den dadurch verursachten Steuerausfall von 2300000 Mk. decken könnte. Selbst der Finanzminister v. Mecke meinte, das Umgeld werde sich auf die Dauer nicht halten lassen — es komme nur darauf an, wie lange die „Dauer dauert.“ In der Frage des teilweisen Ersatzes des Umgeldes durch die Mehrerträge der allgemeinen Einkommenssteuer treten durchweg ziemlich pessimistische Ansichten zu Tage, nur der Abgeordnete K. Haußmann war in dieser Beziehung sanguinischer. Er referierte für die neue Steuer ein Mehrerträgnis von sogar 2 Mill. Mk. heraus und bezog sich dabei auf die glänzenden Resultate dieser Steuer in Preußen. Der vorkommende Vorschlag, die andere Hälfte des Umgeldes durch die Erhöhung der Wirtschaftsportel auf etwa 1 Mill. Mk. zu erhöhen stieß auch auf allerlei Bedenken und es wurde selbst von Unterzeichnern des Antrags zugegeben, daß diese Besteuerung den Charakter einer präcipualen Gewerbesteuer haben werde, übrigens ohne daß die Herren den Schluß zogen, diese Besteuerung dürfe bald als Ungerechtigkeit empfunden werden. Es ist in der That zu fürchten, daß diese Klagen dann ebenso laut werden wie jetzt diejenigen über das Lästige der Kontrollmaßregeln. Die Haltung des Ministers v. Mecke zur Frage der Abschaffung des Umgeldes war in der zweiten Kammer zweifellos eine weit entgegenkommendere, als neulich bei den Standesherrn. Aus dieser Aenderung aber die Hoffnung abzuleiten, als ob die Regierung in der Sache ein Entgegenkommen zeigen würde, das ihr nicht abgenötigt wird, dürfte verfrüht sein.

Heilbronn, 5. April 1897. Der mit der Herstellung des Ausstellungskataloges der Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung zu Heilbronn betrauten Annoncen-Exp. v. Haasenfein & Vogler ist nun auch der Versand des Ausstellungsplakates übertragen worden. Die Plakate dürften im Laufe dieser Woche im ganzen Lande verbreitet sein; wir wünschen denselben freundliche Aufnahme. Möge das Plakat seinen Zweck erfüllen und der Stadt Heilbronn über die Ausstellungszeit reichlichen Besuch aus Nah und Fern zuführen. Daß die Gäste s. Bt. befriedigt nach Hause kehren werden, dafür sorgen die Heilbronner sicher.

Salzheim, 5. April. Handelsmann Max Mannasse fiel vorgestern beim Herabwerfen von Futter in der Scheuer vom Gebälk und zog sich dadurch äußere und innere Verletzungen zu, die jedoch nicht lebensgefährlich sein sollen.

Niederstetten, 8. April. (Hohes Alter.) Gestern starb die älteste Person in hiesiger Stadt, eine Frau Groh im 98. Lebensjahr. Sie war vor etwa 30 Jahren mit ihrer Familie von Schrozberg hierher gezogen.

Göppingen, 9. Apr. Ein Meerkatze hat gestern auf dem Fußweg nach Hohenstaufen einen hiesigen Knaben derart zu Boden geschleudert, daß dieser ein Bein gebrochen hat. Der rohe Geselle riß den Knaben dann wieder in die Höhe und warf ihn noch ein paarmal zu Boden! Vorher hatte er schon einen andern Knaben in den Stadtbach werfen wollen, wurde aber von Vorübergehenden daran verhindert. Der Gutedel ist ein Bauernbursche von Hohenstaufen, der erst kürzlich aus der Strafanstalt in Rottenburg entlassen wurde. Der hiesige Wachtmeister hat ihn heute verhaftet.

Saulgau, 9. April. In Blochingen bei Wiengen wurde dieser Tage in der Nähe des Ortes von ruchloser Hand der Storch erschossen. Das getroffene Tier konnte noch bis in die Nähe seines Nestes auf dem Schulhaus fliegen und fiel dann tot zu Boden. Die ganze Gegend ist empört über diese habselige That.

Deutsches Reich.

Frankfurt a. M., 8. April. (Ein sonderbares Testament.) Ein auf Besuch in Frankfurt a. M. weilender Herr aus Wiesbaden kaufte in einem dortigen Geschäft eine Anzahl Zigarren zum Preise von acht Pfennigen das Stück. Als er eine angezündet hatte, entströmte ihr ein eigentümlicher Geruch, während bei näherer Untersuchung ein Metallstreifen aus der Asche hervorrang. Der Käufer faltete die Zigarre auseinander und fand darin ein mit Draht umwickeltes Papier, welches einen Zwanzigmarschein enthielt. Auf der Hülle waren folgende Worte zu lesen: „Der Zigarrendreher Eugen Mertens übergab kurz vor seinem Tode sein letztes Vermögen dieser von ihm gewickelten Zigarre. Da es eine sehr minderwertige Sorte ist, so hofft er, daß der Schein in den Besitz eines armen Mannes gerät. Unglückliche Verhältnisse zwingen mich, mein Dasein abzukürzen. Hamburg, 19. Mai 1895.“ Es hat sich ergeben, daß tatsächlich am 21. Mai 1895 die Leiche eines Arbeiters Eugen Mertens bei Hamburg gefunden worden ist. Da jedoch der Käufer der Zigarre kein armer Mann ist, so machte er den Zwanzigmarschein einer mildthätigen Stiftung zum Geschenk.

Ausland.

Paris, 9. Apr. Von der Loire, der Maine, der Saronne, der Dordogne, der Rhone und einer Reihe von kleineren Flüssen treffen Hochspalten von Ueberschwemmungen ein, die durch die letzten Regenfälle hervorgerufen wurden. Besonders in Bordeaux und dessen Umgegend

hat das Hochwasser schrecklich gehaust und die Ebene in Seen verwandelt. Eine ganze Menge von Häusern mußte geräumt und die meist ärmere Bevölkerung in den Kasernen untergebracht werden. Auch verschiedene Verluste von Menschenleben sind zu beklagen.

Konstantinopel, 10. Apr. Die türkische Zeitung Sabar veröffentlicht folgende Depesche aus Gassona: Gestern versuchten ungefähr 1000 Griechen die Grenze zu überschreiten. Die türkischen Truppen feuerten und zwangen die Griechen zum Rückzug. Die Verluste auf griechischer Seite sind beträchtlich. Der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen, Marschall Eghem Pascha, und die Kommandanten der 3. und 5. Division trafen entsprechende Anordnungen. Der Ort, wo der Durchbruch versucht wurde, wird nicht gemeldet.

Athen 10. Apr. 1 Uhr 30 Min. früh. Nach einer Privatdepesche aus Kalambula hat eine Bande, die von dort zurückzulehren gezwungen war, ein lebhaftes Gewehrfeuer zwischen türkischen und griechischen Stationen gehört. Eine amtliche Depesche meldet den Einmarsch von 3 Bänden von zusammen 2600 Mann.

Aus Kanea, 9. Apr. meldet die Köln Z.: Da gestern die Griechen bei Kiffamo die Ausschiffung einiger Offiziere und Soldaten der Garnison von Kiffamo auf Booten mit englischer und österreichischer Flagge verhindern wollten, beschloß das österreichische Panzerschiff Kronprinzessin Stefanie die Linie der Griechen. Seit heute früh hört man scharfen Kanonendonner von Kiffamo her, wo heute die Einschiffung der muhammedanischen Familien nach Kanea stattfinden soll. Das österreichische Admiralschiff Maria Theresia ist heute Nacht vor Kiffamo eingetroffen.

Glassona 6. Apr. Nach heute Mittag hier eingetroffenen Nachrichten drangen Bänden griechischer Briganten bei Krania in der Nähe von Grebina auf türkisches Gebiet und wurden von türkischen Truppen beschossen. Das Gefecht dauert seit heute früh 5 Uhr. Eghem Pascha gibt Befehl, alles vorzubereiten. Ob sich griechische Soldaten unter den Briganden befinden, ist noch nicht bekannt. (Krania liegt am Fuß des Olymp, unfern Platamona.)

Glassona, 10. April. Hier eingetroffene Nachrichten bestätigen den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen griechischen Irregulären und türkischen Truppen. Der größere Teil der in Prevena stehenden türkischen Division unter Datti Pascha rückt gegen die in türkisches Gebiet Eingefallenen vor. Marschall Eghem-Pascha hat den sofortigen Vormarsch der türkischen Truppen befohlen. In den Reihen der Angreifer wurden griechische Uniformen bemerkt. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet. Eghem-Pascha bleibt im Hauptquartier in Erwartung weiterer Nachrichten. Der Marschall hat die Divisionsgenerale angewiesen, sich zum sofortigen Vorgehen in Bereitschaft zu halten. Die Reserven rücken aus dem hiesigen Lager aus, um näher gegen die Verteidigungslinie anzumarschieren. Prevena ist 18 Stunden von Glassona und 16 engl. Meilen von Preveza entfernt.

Nottingham, 8. April. Lord Hamilton hielt gestern eine Rede, in der er äußerte, wenn das europäische Konzert sich auflösen sollte, könne dieser Umstand nicht nur zum Krieg zwischen der Türkei und Griechenland, sondern auch zu einem Krieg zwischen den christlichen Mächten selbst führen. Alle Staatsmänner sollten bestrebt sein, den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten und Griechenland sollte nicht gestattet werden, Gebietsteile an sich zu reißen, welche nicht die Seinigen sind.

Berichtssaal.

[Schwurgericht] Stuttgart, 1. April. Des Meineids angeklagt war gestern die 40 J. a. Schneiderschneidfrau Sofie Rieger von Hülben, O. A. Urach. Der Vert. N. U. Dr. Demmler beantragte Freisprechung, die Anklage führte Staatsanwalt Dr. Glek. Die Geschworenen verneinten die Hauptfrage und die Nebenfrage, daher wurde die Angeklagte, da nicht genügende Beweise vorliegen, vollständig freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Stuttgart, 8. April. (Landgericht.) Der Wirt Joh. Jak. Mauck von Korb war der Fälschung zweier Urkunden angeklagt. Er sollte nämlich auf den Namen eines dortigen Weingärtners an zwei Blätter des Bezirks zwei gleichlautende Warnungen vor Darlehen an dessen Sohn inseriert haben, bestritt es jedoch mit dem Beifügen, daß er zur Zeit der Veröffentlichung der Inserate sein Guthaben von 50 Mk. von dem 18jährigen jungen Manne bereits zurückerhalten hatte, während dieser noch verschiedene andere Schulden gehabt habe. Der Schriftsachverständige Oberlehrer Kay von hier fand die Schriftzüge der Inserate mit denjenigen des Angeklagten nicht identisch, während ein anderer Sachverständiger im Vorverfahren sich in entgegengesetztem Sinne ausgesprochen hatte. Hiernach erfolgte die Freisprechung des Angeklagten unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 10. April 1897.				
	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel	—	Mk. 5.80	—	Mk. 5.80 per Ztr.
Haber	Mk. 6.60	Mk. 6.50	Mk. 6.45	Mk. 6.52 per Ztr.

Waiblingen. Fruchtstrawen-Zettel

Mittlere Preise von 50 Kg. am Strawen-Tag den 8. April 1897.				
	Dinkel	Haber	Gefüllten	Gefallen
	5 Mk. 60 Pf.	—	10 Pf.	—
	Haber 6 Mk.	—	—	—